

standen wird, gibt es zum Teil Verzögerungen und werden neu entwickelte Erzeugnisse nicht immer zügig in die Serienproduktion übergeführt.

Die in manchen Betrieben und Kombinatn eingetretenen Rückstände bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität sind in erster Linie auf Mängel bei der Erfüllung der Aufgaben von Wissenschaft und Technik zurückzuführen. Es ist deshalb ein dringendes Anliegen in der politischen Führungsarbeit der Grundorganisationen, zu klären, daß der Hauptfaktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität der wissenschaftlich-technische Fortschritt ist und bleibt. Wichtige Grundlage für ein solches Herangehen an die Steigerung von Produktion, Produktivität und Effektivität sind fundamentierte Maßnahmen für die sozialistische Rationalisierung und die Durchführung der längerfristigen Intensivierungsprogramme. Wie die Erfahrungen zeigen, erweisen sich solche Konzeptionen, wenn sie die Ideen und Vorschläge des ganzen Betriebskollektivs in sich vereinen, in der Praxis als wichtiges Instrument, um den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in jedem Betrieb und jeder Abteilung konkret politisch zu führen.

Die Erfüllung der Tagesaufgaben ist untrennbar verbunden mit perspektivischen Überlegungen. In diesem Zusammenhang ist es auch erforderlich, daß die Parteiorganisationen an die Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vom Standpunkt der neu herangereiften objektiven Erfordernisse der sozialistischen ökonomischen Integration herangehen und ihre Lösung in Angriff nehmen.

Besonders für die Erfüllung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben eröffnet die immer engere Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern auf dem Wege der sozialistischen ökonomischen Integration viele neue Möglichkeiten, die wir in den Betrieben und Kombinatn voll nutzen wollen.

Eine wichtige Grundaufgabe für die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1974 und für die Vorbereitung der nächsten Pläne ist die Durchsetzung einer strengen Materialökonomie. In vielen Betrieben hat sich unter Führung der Parteiorganisationen eine vielfältige und gute Initiative für die Erhöhung des eigenen Rohstoffaufkommens und zur Senkung des spezifischen Materialeinsatzes entwickelt. Die Einsparung von Material ist für die Intensivierung des Reproduktionsprozesses besonders wichtig. Sie gewinnt an Bedeutung durch die Auswirkungen der krisenhaften, inflationistischen Entwicklung in den kapitalistischen Ländern und ihrer ungeheuren Preistreibereien bei den Rohstoffen, die wir aus dem NSW importieren.

Deshalb kommt es darauf an, daß in den Betrieben der Rohstoffgewinnung und der Werkstoff Produktion die Anstrengungen darauf gerichtet werden, daß die staatlichen Auflagen und der abgestimmte Gegenplan möglichst überboten werden, wie das die Mansfeld-Kumpel, die Freiberger Berg- und Hüttenarbeiter vorbildlich demonstrieren. In den Betrieben der chemischen Industrie ist ein gezielter Kampf um die Erfüllung und Überbietung der Eigenproduktion wichtiger Rohstoffe zu führen. Gleichzeitig ist die zweifellos schwierige Aufgabe zu lösen, eine bessere Bedarfsdeckung mit kleintonnigen Chemikalien zu erreichen.

Eine grundlegende Aufgabe zur Erhöhung der Materialökonomie besteht darin, die wissenschaftlich-technischen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf diesen Gebieten zu vergrößern. Die produktionsvorbereitenden Abteilungen tragen eine hohe Verantwortung für die Senkung des spezifischen Materialverbrauchs. In vielen Betrieben bewährt sich, daß die Parteiorganisationen ihre politisch-ideologische Arbeit in den Kollektiven der Forschung, Entwicklung, Konstruktion und der technologischen Vorbereitung verstärkt haben. Im sozialistischen Wettbewerb haben viele Werktätige aus diesen Bereichen konkrete Verpflichtungen zur Senkung des Materialaufwandes übernommen.

**Kampf um hohe  
Materialökonomie  
verstärken**